

metaSYN

Ein operativer Unified Communication Ansatz

metanoy GmbH



Dr.-Ing. Marek Stess,

Whitepaper
17. Januar 2024

Kurzfassung

Unsere Welt verändert sich ständig. Seit den 90er Jahren sprechen wir deshalb vom VUCA-Begriff [1]: Eine Welt, die volatil, unsicher, komplex und mehrdeutig ist. Ab 2020 wird der VUCA-Begriff durch das sogenannte BANI-Modell [2] ersetzt. BANI steht für fragil, angsteinflößend, nichtlinear und unverständlich und beschreibt eine Welt, die von brüchigen Strukturen geprägt ist.

Für Unternehmen sind beide Modelle im Hinblick auf die Gestaltung der Organisation und der Geschäftspraktiken von Bedeutung, da beide Konzepte Managementstrategien liefern, um in einer von Globalisierung, Dezentralisierung und schnellem Wandel geprägten Welt, wirtschaftlich erfolgreich zu sein.

Dieses Whitepaper stellt ein Verfahren vor, wie in dieser als „fluide“ zu bezeichnenden Wirtschaftssituation Informationen zielgerichtet innerhalb der Organisation fließen können. Als Grundlage dient das Konzept der Unified Communication [3, 4]. Unified Communication ist ein Ansatz, Informationen im Unternehmen „fließen“ zu lassen und Kommunikation sowie Kollaboration in einem System zu vereinen. In den verschiedenen Publikationen zu Unified Communication wird die Methodik beschrieben, jedoch keine konkrete, operative Umsetzung erläutert. Aus diesem Grund wird in diesem Artikel die „*metaSYN*-Methodik“ vorgestellt und eine konkrete Umsetzung von Unified Communication auf Basis von Microsoft 365 präsentiert. Insbesondere stellt das Vorgehen *metaSYN* die ganzheitliche Abbildung des gesamten Unternehmens, mit dem Fokus auf die Etablierung einer Unified Communication Lösung, mit Microsoft Teams als technische Anwendung dar. Somit wird durch den Einführungsprozess von *metaSYN* das gesamte Unternehmen nach dem Prinzip der Unified Communication digitalisiert, wodurch ein nachhaltiger und langfristiger Mehrwert (Business Value) erzielt wird.

Das Whitepaper beginnt in Kapitel 1 mit der Erläuterung der Begriffsdefinition und der Herleitung der verwendeten Nomenklatur. Darauf aufbauend wird in Kapitel 2 das Grobkonzept von *metaSYN* vorgestellt und zentrale Artefakte des Ansatzes detailliert beschrieben. Abschließend wird in Kapitel 3 eine Zusammenfassung und ein Fazit des Whitepapers gegeben.

Schlagerworte:

Digitale Transformation, Unternehmensentwicklung, Unternehmensreife, Zusammenarbeitsmodelle, Integrierende Infrastruktur, Unified Communication, BANI, VUCA

Abstract

Our world is constantly changing. Since the 1990s, we have therefore been talking about the VUCA term [1]: a world that is volatile, uncertain, complex and ambiguous. From 2020, the VUCA term will be replaced by the so-called BANI model [2]. BANI stands for fragile, scary, non-linear and incomprehensible and describes a world characterised by fragile structures.

Both models are important for companies in terms of shaping their organisation and business practices, as both concepts provide management strategies for achieving economic success in a world characterised by globalisation, decentralisation and rapid change.

This white paper presents a method of how information can flow purposefully within the organisation in this economic situation, which can be described as „fluid“ . The concept of unified communication [3, 4] serves as the basis. Unified communication is an approach to allow information to flow within the organisation and to combine communication and collaboration in one system. The various publications on unified communication describe the methodology, but do not explain any concrete, operational implementation. For this reason, this article introduces the „*metaSYN* methodology“ and presents a concrete implementation of unified communication based on Microsoft 365. In particular, the *metaSYN* approach represents the holistic mapping of the entire company with a focus on establishing a unified communication solution with Microsoft Teams as the technical application. The introduction process of *metaSYN* digitalises the entire company according to the principle of unified communication, thereby achieving sustainable and long-term added value (business value).

The white paper begins in Kapitel 1 with an explanation of the definition of the term and the derivation of the nomenclature used. Building on this, Kapitel 2 presents the rough concept of *metaSYN* and describes key artefacts of the approach in detail. Finally, Kapitel 3 summarises and concludes the white paper.

Keywords:

Digital Transformation, Enterprise Development, Enterprise Maturity, Collaboration Models, Integrating Infrastructure

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	ix
1 Herleitung und Erläuterung von Unified Communication	1
2 Operative Umsetzung einer Unified Communication	6
2.1 <i>metaSYN</i> : Ein Microsoft 365 Teams Konzept	8
2.2 <i>metaSYN</i> : Das Vorgehensmodell	12
2.3 Der praktische Nutzen	18
2.4 Zusammenfassung des <i>metaSYN</i> -Ansatzes	21
3 Zusammenfassung	23
Stichwortverzeichnis	26
Literaturverzeichnis	29
Über die Autoren	31
Über metanoy	33

Abbildungsverzeichnis

1.1	Die VUCA- und BANI-Welt im Zusammenhang mit der Wertschöpfungskette von Unternehmen	2
1.2	Einflussfaktoren der VUCA und BANI Welt auf Unternehmen	3
1.3	Umstrukturierung eines Unternehmens	3
2.1	Microsoft Teams: Eine Unified Communication Lösung	7
2.2	Elemente des kontinuierlichen Arbeitens	8
2.3	Hierarchische Organisation vs. Netzwerktopologische Organisation	9
2.4	Kommunikationskomplexität	9
2.5	<i>metaSYN</i> : Identifizierung der Unternehmenseinheiten und Anwendung einer objektbasierten Sichtweise	10
2.6	<i>metaSYN</i> : Aufbau der einzelnen Unternehmenseinheiten, ähnliche-Objekte sind in zugehörigen „Gruppen“ zusammengefasst	11
2.7	<i>metaSYN</i> : Detaillierung einer Unternehmenseinheit um die operative Arbeit erfüllen zu können	11
2.8	<i>metaSYN</i> : Automatisierter Aufbau von Unternehmenseinheiten	12
2.9	metanoys Vorgehensmodell	12
2.10	Schematische Darstellung eines MS Teams Objektes	15
2.11	Schematische Darstellung Unternehmensweiter MS Teams Objekte	17
2.12	Darstellung des Unterschieds zwischen „vernetzt sein“ und „vernetzt arbeiten“	18
2.13	Grafische Darstellung der Kostenentwicklung	19
2.14	Versionsverlauf durch nicht zentrale Ablage	19
2.15	Der Arbeitspfad vor <i>metaSYN</i> und danach	20
2.16	Der Arbeitspfad vor <i>metaSYN</i> und danach	22
2.17	Zusammenfassung des Vorgehensmodells von metanoy für den <i>metaSYN</i> -Ansatz	22
3.1	Das Lean Canvas für den <i>metaSYN</i> -Ansatz	23
3.2	Gegenüberstellung des <i>metaSYN</i> -Ansatz mit Lean Curves	24

Kapitel 1

Herleitung und Erläuterung von Unified Communication

Globalisierung, Digitalisierung, demografischer Wandel und eine Dezentralisierung der Wertschöpfung haben die Weltwirtschaft in den letzten drei Jahrzehnten rasant und kontinuierlich verändert [5, 6]. Getrieben durch den Einzug immer neuer Technologien zur Veränderung von Produktions-, Wissens- und Entwicklungsarbeit [7] verändern sich Aufgabenprofile, Arbeitsprozesse und Berufsbilder. Als Beispiel für eine solche Technologie kann in jüngster Zeit die Generative KI (Künstliche Intelligenz) [8] hervorgehoben werden. Aber auch Technologien wie „Digital me“ (digitaler Zwilling einer Person), „Smart Robotic“ (Einsatz von Robotern im Tätigkeitsbereich des Menschen) sowie die Verbreitung von „Virtual Reality“ können hier genannt werden.

Diese Faktoren haben eines gemeinsam: Sie verändern unser Verständnis der Welt auf vielfältige Weise. Dieser Wandel wird durch die Modelle VUCA [1] (1990, flüchtig (volatility), unsicher (uncertainty), komplex (complexity), mehrdeutig (ambiguity)) und BANI [2] (2020, brüchig (brittle), ängstlich (anxious), nichtlinear (non-linear) und unverständlich (incomprehensible)) beschrieben. Ziel solcher Modelle ist es, das Umfeld zu beschreiben, in dem sich die Gesellschaft und damit auch Unternehmen befinden. Daraus ergibt sich Handlungsbedarf für Unternehmen, um in den genannten Leitplanken bestehen zu können. Denn durch den rasanten technologischen Wandel, das damit verbundene Auftreten neuer Wettbewerber und die Veränderung der Gesellschaft, ergeben sich direkte Einflussfaktoren auf den wirtschaftlichen Erfolg.

Dieser Zustand hat weitreichende Konsequenzen für die Rahmenbedingungen der Unternehmensführung. Die Abbildung 1.1 zeigt den Zusammenhang: Durch die Aspekte der VUCA-Welt verkürzen sich die Zeitintervalle, um am Markt erfolgreich zu sein. Sollen die Zeitintervalle verkürzt werden, muss sich die Zusammenarbeit in den Unternehmen verändern [9]. Eine solche Anpassung der Unternehmensstruktur ist die Antwort für unternehmerischen Erfolg in der VUCA- und BANI-Welt [10].

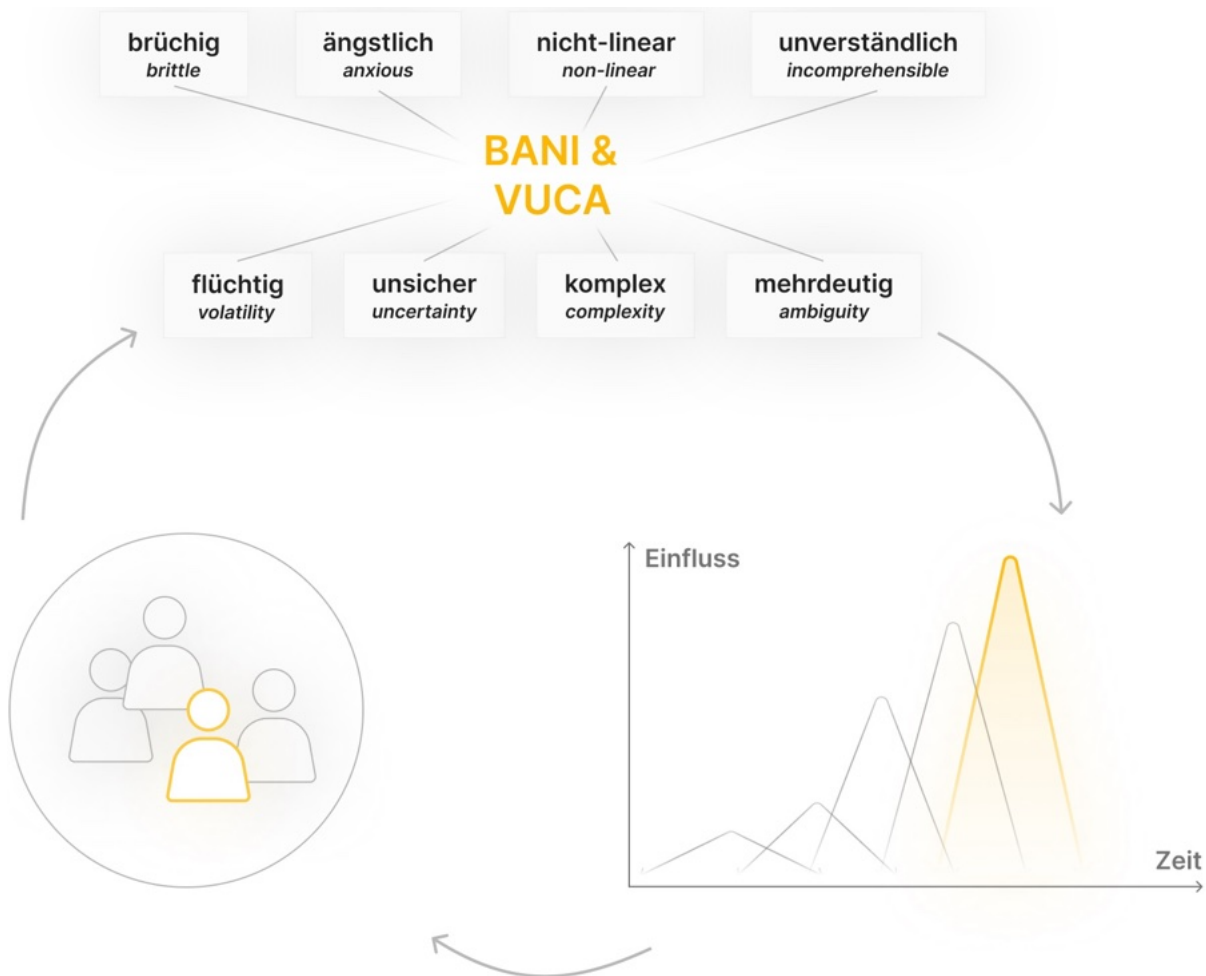


Abbildung 1.1: Beispielhafte Einflussfaktoren der VUCA- und BANI-Welt auf Unternehmen. Durch die vorherrschende Wirtschaftssituation (oben im Bild) kommt es zu einer höheren Einflussnahme in kürzerer Zeit auf die Weltmärkte (Produkteinführung, Kundengewinnung), was im rechten Teilbild zu sehen ist. Dementsprechend muss sich die Zusammenarbeit von Unternehmen verändern, um in der aktuellen Wirtschaftssituation bestehen zu können.

Es gibt viele Begriffe, die diesen Wandel der Unternehmensstruktur beschreiben: NewWork, digitale Transformation, Agilität, Infonomics, Arbeit 4.0, Industrie 4.0 oder organische Unternehmen, um nur einige zu nennen. Alle Begriffe haben das gemeinsame Ziel, die Arbeitsprozesse im Unternehmen zu verändern und den Informationsfluss zu erhöhen, um die Organisation reaktionsfähiger zu machen. Alle Methodiken verfolgen dabei die Umgestaltung der Organisationsstruktur nach Abbildung 1.3.

Durch den Wandel von einer Top-Down-Hierarchie zu einer unit-basierten Hierarchie, einer netzwerktopologischen Organisationsform, wird eine Resilienz des Unternehmens gegenüber externen Einflussfaktoren geschaffen. Diese Resilienz einer topologischen Organisationsform resultiert aus ihrer Fähigkeit, eine einfache, schnelle und strukturierte Zusammenarbeit zu ermöglichen [12].

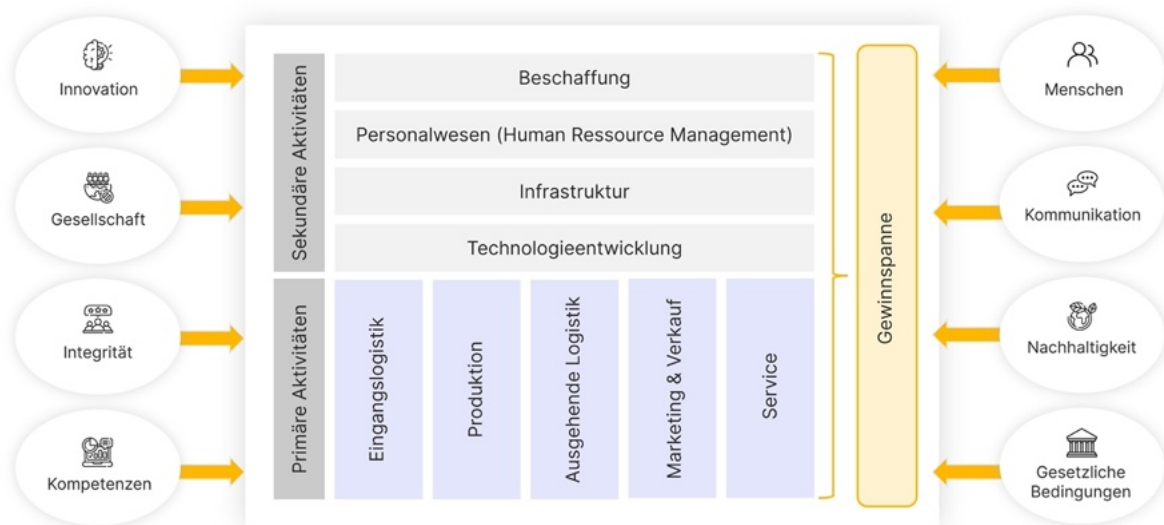


Abbildung 1.2: Exemplarische Einflussfaktoren der VUCA- und BANI-Welt auf Unternehmen. Die äußeren Ovale stellen die gesellschaftlichen Einflussfaktoren dar, die auf die generischen Wertschöpfungsprozesse eines Unternehmens (Rechteck in der Mitte) wirken.

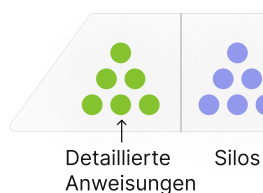


Abbildung 1.3: Umstrukturierung eines Unternehmens [11].

Die Perspektive der übergeordneten Buzzwords liegt jedoch weniger auf den technischen Elementen, die eine Zusammenarbeit in einer organischen Unternehmensstruktur ermöglichen, sondern mehr auf der prozessualen Arbeitsweise. Der

Fachbegriff Unified Communication [3, 4] wurde erstmals um 2007 als Ergebnis der Entwicklung von Kommunikationstechnologien geprägt. Er verbindet die prozessualen Begriffe mit technischen Lösungskonzepten und nimmt damit eine andere Perspektive ein, indem er den Kontext auf die Kommunikation in verteilter Arbeit lenkt. Damit wird die notwendige Zusammenarbeit im Unternehmen ermöglicht und etabliert, um einen durchgängigen Informationsfluss zu gewährleisten, was mit einer Beschleunigung der Geschäftsprozesse einhergeht. Um das Ziel der „Informationsflussintegration“ unter dem Deckmantel von Unified Communication zu erreichen, sind folgende Faktoren als Leitplanken entscheidend:

1. Integrationsfähigkeit

UC-Lösungen führen unterschiedliche Medien (sowohl Informationen wie Texte, Video- und Audioinhalte als auch Anwendungen) zusammen und ermöglichen so dem Nutzer eine „medienbruchfreie“ Interaktion. Zumindest im Workflow, der hier als zentrale „Sprungbasis“ zu verstehen ist.

2. Kooperationsfunktionen

Zusammenarbeit von Menschen im Bereich der Dokumentenbearbeitung, Bildschirmfreigabe sowie Videokonferenzen ist ein zentraler Bestandteil von Unified Communication.

3. Verfügbarkeitsinformation

Dies bezieht sich auf die Fähigkeit des Systems, den Status von anderen Nutzern in Echtzeit zu sehen.

4. Informationszugänglichkeit

Das Auffinden von Informationen muss in einem Unified Communication Ansatz besonders einfach ermöglicht werden.

5. Kontextintegration

Dies bezieht sich auf die Integration von Kommunikationswerkzeugen mit anderen Geschäftsanwendungen, um einen nahtlosen Informationsfluss zu ermöglichen.

6. Mobilität

Als Cloud-Lösung können die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von jedem Ort aus und mit jedem internetfähigen Endgerät auf die Infrastruktur zugreifen und mit anderen Teammitgliedern zusammenarbeiten.

Anhand der genannten Leitplanken lassen sich die technischen Systeme zur Etablierung von Unified Communication im Unternehmen und später auch deren Einsatz prüfen. Dazu wird in diesem Whitepaper im Vergleich zu anderen Veröffentlichungen in Kapitel 2 eine konkrete Möglichkeit der operativen Umsetzung von Unified Communication auf Basis von Microsoft 365 erläutert. Der Vorteil des vorgestellten Ansatzes liegt darin, dass er die organische Struktur der Ab-

bildung 1.3 in die Infrastruktur und die Arbeitsabläufe der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter integriert. Damit greifen die prozessualen Veränderungen des Unternehmens in die operativen Arbeitsweisen ein und ermöglichen so eine greifbarere Transformationserfahrung im Unternehmen und gleichzeitig eine frühe Hebelwirkung der Organisationsbeschleunigung.

Kapitel 2

Operative Umsetzung einer Unified Communication auf Basis von Microsoft 365

Die operative Einführung und Etablierung von Unified Communication in einem Unternehmen ist immer ein Veränderungsprozess, der auch eine prozessuale Veränderung der Arbeitsweise mit sich bringt. Dabei spielen alle Faktoren des Change Managements genauso eine Rolle wie bei anderen Ansätzen. Bei Unified Communication geht es jedoch nicht nur um die Anpassung der reinen Arbeitsweise, sondern auch um die technische Umsetzung. Das bedeutet, dass die reine Einführung einer neuen Software, die die Punkte 1 bis 6 aus Kapitel 1 erfüllt, nicht ausreicht. Es bedarf eines systematischen Ansatzes, um die gewählte Anwendung schrittweise und nachhaltig in das Unternehmen zu integrieren. Denn durch die verschiedenen menschlichen Faktoren (Kommunikation, Ängste, Unverständnis, etc.) [13] einerseits, sowie durch die komplexe, ganzheitliche IT-Struktur (ineinander greifende Prozesse und Tools) andererseits, ist ein strukturiertes Vorgehen unumgänglich. Die bloße Einführung einzelner Elemente - seien es „agile Prozesse“, Videokonferenzsysteme oder Leadership-Seminare - führt nicht zum gewünschten Ergebnis, wenn sie nicht als Ganzes betrachtet und in ihren Wechselwirkungen operativ umgesetzt werden.

Nur so kann die Transformation eines Unternehmens hin zu topologischen Organisationsformen (rechter Teil von Abbildung 1.3) mit dem Ziel einer einfachen, schnellen und strukturierten Zusammenarbeit gelingen. Dies wiederum beschleunigt die Geschäftsprozesse und ermöglicht dem Unternehmen langfristig am Markt in einer VUCA- und BANI-Welt zu agieren [12].

Setzt man als Unified Communication Lösung auf Microsoft 365 [14], so kann mit dem hier vorgestellten *metaSYN*-Vorgehen eine systematische, schnelle und skalierbare Etablierung der Kollaborationslösung durchgeführt werden. Das *metaSYN* -Vorgehen verbindet dabei den technischen Unterbau mit den prozessualen Veränderungen der Arbeitsweise. So greifen Prozesse und technische Arbeitsumgebung (die Unified Communication Software) ineinander und ermöglichen

dem Anwender, sich vollständig in einer organischen Organisation wiederzufinden[11], wobei gleichzeitig die Randbedingungen 1 bis 6 aus Kapitel 1 erfüllt werden. Die Basis dafür bilden die bereits vorhandenen Strukturen im Unternehmen: Prozesse, Routinen, Daten und Geschäftsobjekte über alle Ebenen hinweg. Die IT als zentrales Nervensystem stellt dabei die notwendigen Systeme zur Verfügung, um die Unternehmensstrukturen abzubilden. Das Ergebnis ist eine tiefgreifende Verzahnung von Infrastruktur und Prozessen [15], die als integrierende Infrastruktur bezeichnet wird.

Die Abbildung 2.1 stellt den Funktionsumfang von Microsoft 365 Teams kurz vor. Viele Unternehmen haben Microsoft Teams bereits im Einsatz und können auf eine Vielzahl von Funktionen wie Gruppenchat, Online-Meetings, Videokonferenzen, Webkonferenzen und Telefonate zurückgreifen. Dabei sind die Informationen offen, transparent und leicht auffindbar. Kollaborationsfunktionen in typischen Anwendungen wie Word, Excel und PowerPoint ermöglichen das gemeinsame und gleichzeitige Arbeiten an Dateien. Durch weitere Funktionen von Azure und Microsoft 365 wird eine durchgängige und hohe Sicherheit gewährleistet und gleichzeitig der Aspekt der Mobilität und der individuellen Nutzung für jeden ermöglicht. Letztlich können beliebige weitere Anwendungen von Drittanbietern oder selbstentwickelte Zusatzfunktionen in Microsoft 365 integriert werden.



Abbildung 2.1: Microsoft Teams: Eine Unified Communication Lösung.

Entscheidend ist jedoch, dass die einzelnen Funktionen der Unified Communication Anwendung nicht nur „einfach“ zur Verfügung gestellt werden, sondern mit der Organisationsstruktur und den Arbeitsweisen „verwoben“ werden. Nur so kann das volle Potenzial genutzt und ausgeschöpft werden. Der *metaSYN*-Ansatz zielt genau auf diese Verwebung ab. Als Beispiel für kontinuierliches Arbeiten kann die Abbildung 2.2 herangezogen werden. Durch die Verknüpfung von Prozessen

und Routinen mit den digitalen Werkzeugen und Systemen, sowie der zentralen Zugänglichkeit über die Microsoft Teams Umgebung, entsteht die oben genannte Verwebung.

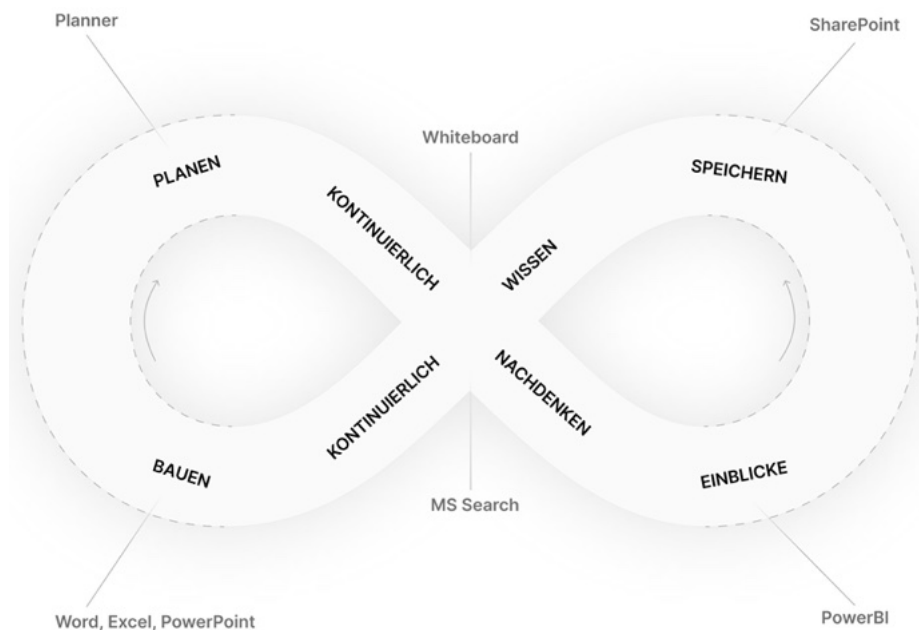


Abbildung 2.2: Elemente des kontinuierlichen Arbeit.

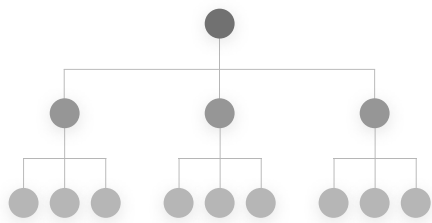
2.1 *meta*SYN: Ein Microsoft 365 Teams Konzept

Bevor im folgenden Abschnitt der konkrete Ansatz des *meta*SYN-Verfahrens vorgestellt wird, soll das Konzept zunächst im Rahmen einer Analogie dargestellt werden. Ziel des *meta*SYN-Konzepts ist es, die so genannte Aufbauorganisation (die strukturelle Abbildung der Organisation) mit den einzelnen Arbeitsabläufen und Geschäftsobjekten (der Ablauforganisation) des Unternehmens abzubilden. Auf diese Weise werden Prozesse und Routinen mit digitalen Werkzeugen und Systemen verknüpft. Diese Verknüpfung wird in Abbildung 2.2 visualisiert.

Aufbauend auf der Abbildung 2.2, die die Arbeitsabläufe strukturell beschreibt, wird in der Abbildung 2.3 die hierarchische und netzwerktopologische Organisation schematisch dargestellt. Abbildung 2.4 visualisiert dabei grafisch die Zunahme der Kommunikationskomplexität in Abhängigkeit der Teilnehmer. Es gilt daher bei der Einführung und Strukturierung einer Unified Communication Lösung, wie beispielsweise Microsoft Teams, von der hierarchischen in die netzwerktopologische Unternehmensstruktur zu wechseln. Im Mittelpunkt steht dabei die Vereinfachung der Kommunikationskomplexität in der Zusammenarbeit.

Zunächst betrachtet *meta*SYN die hierarchische Organisationsstruktur, in der eine klare Gliederung als Baumstruktur deutlich erkennbar ist. Überträgt man das Bild der hierarchischen Organisationsstruktur gedanklich auf die Analogie einer Stadt, so lassen sich die Abteilungen als Stadtteile betrachten. Innerhalb der Ab-

IST Zustand
 Hierarchische Struktur
 Wenig Kooperation



SOLL Zustand
 Vernetzte Struktur
 Viel Kooperation

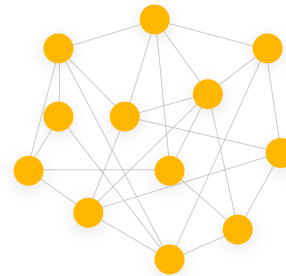


Abbildung 2.3: Hierarchische Organisation vs. Netzwerktopologische Organisation [11].

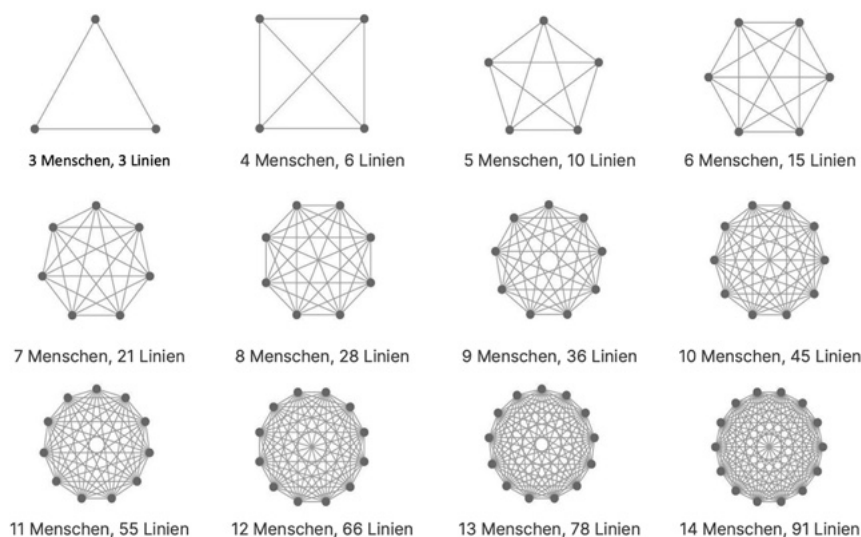


Abbildung 2.4: Beispielhafte Darstellung der Kommunikationskomplexität bei Erhöhung der Teammitgliederanzahl.

teilungen arbeiten Menschen an Themen und kommen in unterschiedlichen Konstellationen zusammen. Dies kann mit Häusern in einem Bezirk dargestellt werden. Abbildung 2.5 zeigt diese Analogie schematisch auf. Die unter den piktogramm-basierten Häusern angedeuteten, farblich markierten Rechtecke spiegeln die „Bezirke“ einer Organisation (d.h. Hauptabteilungen, Ressorts, Bereiche) wieder.

Mit dieser Denkweise kann das gesamte Unternehmen abgebildet werden. Abbildung 2.6 veranschaulicht dies. *metaSYN* bildet somit den Rahmen, in dem der „digitale Zwilling“ der Organisationsstruktur aufgebaut wird. Alle Häuser, die in einen Bezirk fallen, sind „ähnlich“ - d.h. ihre initiale Grundstruktur folgt dem Sche-

ma des Bezirks. Die Analogie ergibt sich aus der Betrachtung der hierarchischen Organisationsstruktur, in der die Fachkompetenzen zu einem Themengebiet in Abteilungen gruppiert sind.

Bestimmte andere Elemente können als zentrale Gebäude der Stadt definiert werden, wie z.B. eine Bibliothek als Wissensspeicher der Organisation. In der Stadtanalogie sind diese Einheiten als eigenständige Gebäude im Rahmen des Stadtzentrums zu betrachten (das in Abbildung 2.6 als „Downtown“ bezeichnet ist).

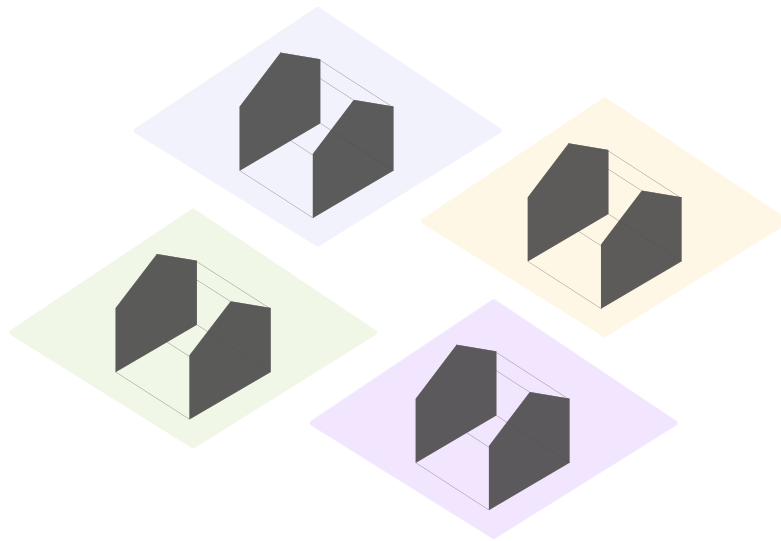


Abbildung 2.5: Schritt eins von *metaSYN*: Identifizierung der Unternehmenseinheiten und Anwendung einer objektbasierten Sichtweise.

Innerhalb eines Hauses gibt es alles, was benötigt wird, um die eigenen Aufgaben eines Themenfeldes zu erfüllen. Abbildung 2.7 zeigt dies auf. Jede Unternehmenseinheit vereint alle benötigten Werkzeuge, um zentralisiert die operative Arbeit durchführen zu können. So wechselt der Arbeitsfluss von einer „fachbezogenen Bearbeitung“ hin zu einer „objektbasierten Bearbeitung“, wodurch alle Arbeitselemente in der zugehörigen Unternehmenseinheit objektspezifisch konsolidiert werden.

In dieser Sicht von *metaSYN* entspricht jedes Haus einem Microsoft Teams „Objekt“ (d.h. einem MS Teams Team). Es spannt einen unternehmensweiten Rahmen auf, in dem innerhalb von MS Teams (kollaborativ) gearbeitet wird. Dabei wandelt der Ansatz die gegebene hierarchische Organisationsstruktur in ein Netzwerk mit einer topologisch orientierten Organisationsstruktur um und erlaubt eine effiziente, strukturierte Arbeitsweise. Gleichzeitig ermöglicht der *metaSYN*-Ansatz eine unternehmensweite Standardisierung (Häuser in den Bezirken) bei gleichzeitiger Flexibilität in den jeweiligen Einheiten (den einzelnen Häusern). Da-

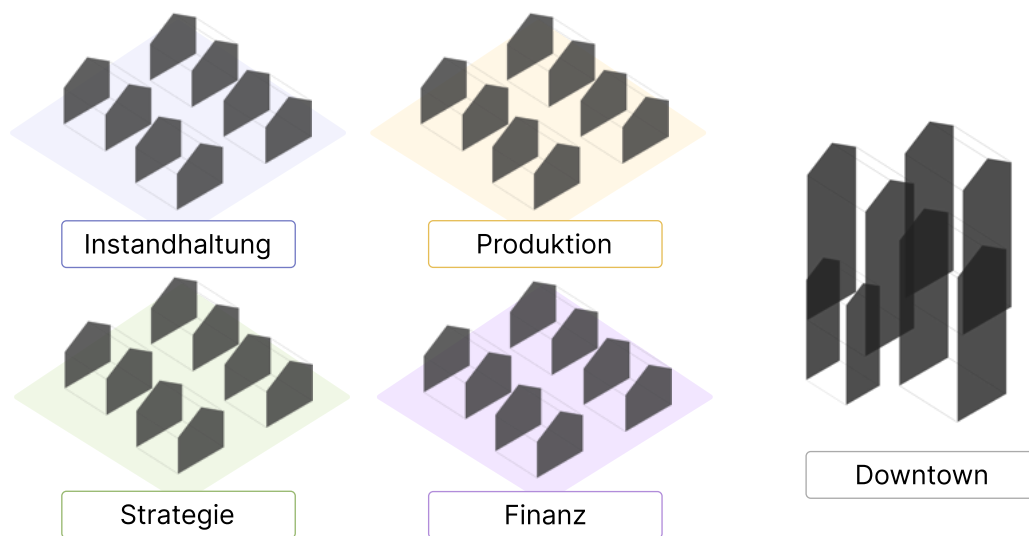


Abbildung 2.6: Schritt zwei von *metaSYN*: Abbildung aller Organisationsstrukturen durch das Framework.

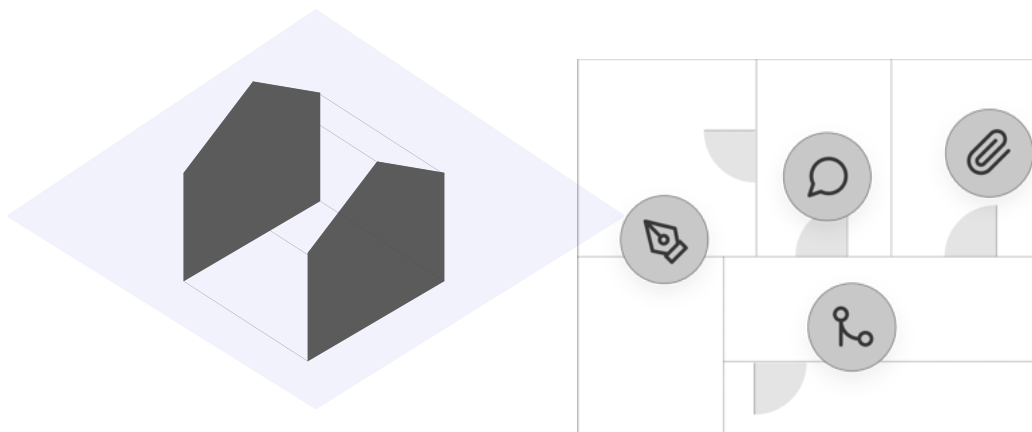


Abbildung 2.7: Schritt drei von *metaSYN*: Realisierung der Räume eines jeden Hauses in einem Bezirk.

bei hilft *metaSYN*, die unternehmenseigenen Objekte mit ihren „Kontextinformationen“ aufzubauen. Abbildung 2.8 veranschaulicht dies. Die Häuser (bzw. Microsoft Teams Teams) werden zentral und automatisiert erzeugt sowie den Anwendern zur Verfügung gestellt. Dadurch werden manuelle Arbeitsschritte und Fehler reduziert und eine unternehmensweite Einheitlichkeit geschaffen.

Im Mittelpunkt der Analogie steht der Wechsel der Perspektive: Während früher ein Thema von einer Abteilung zur nächsten wanderte, bis es abgeschlossen war, sind jetzt die Themen (entsprechend den Häusern) fixiert. Der wesentliche Vor-

**Was getan wird:**

1. Erzeuge ein Objekt (Website) über ein Web Interface
2. Gebe ein paar Informationen ein

Was das System macht:

1. Erzeugt das Objekt (Website)
2. Speichert es zentral
3. Erzeugt zentrale Datenverwaltung
4. Erzeugt zentrale Kommunikation
5. Integriert nötige tools in SP-Website
6. Informiert alle Beteiligten

Die **Räume** und die **Häuser** werden vom System aufgebaut

Abbildung 2.8: Schritt vier von *metaSYN*: Die einzelnen Unternehmenseinheiten werden zentral, einfach und automatisiert erzeugt.

teil der beschriebenen Struktur ergibt sich aus den nun vorhandenen Metadaten: Wenn sich eine Information in einem Haus befindet, weiß sie selbst, zu welchem Bereich sie gehört und wo sie zu finden ist. Dies erlaubt einen gänzlich anderen Umgang mit den Geschäftsobjekten und Daten der Organisation.

2.2 *metaSYN*: Das Vorgehensmodell

In diesem Abschnitt wird die praktische Umsetzung von *metaSYN* konkret vorgestellt. Es wird aufgezeigt, welche Schritte und Artefakte notwendig sind, um das oben genannte Ziel der Einführung von Microsoft Teams als Unified Communication Plattform zu erreichen.



Abbildung 2.9: metanoys Vorgehensmodell

Viele Unternehmen starten heute mit kleinen, nicht zielgerichteten und nicht ganzheitlich integrierten Digitalisierungsprojekten. Dies führt im Laufe der Zeit zu „unrunden“ Prozessen und einer inkonsistenten Datenhaltung. Die Einführung einer Unified Communications-Lösung sollte agil, d.h. iterativ erfolgen [11]. Sie erfordert aber auch einen gewissen Planungshorizont. Sie steht damit im Spannungsfeld zwischen schnellen, adaptiven Projekten und feingranularen Vorgehensweisen.

Das *metaSYN*-Vorgehen besteht aus drei festen Planungskomponenten, die in einen iterativen Prozess mit vier Schrittfolgen übergehen. Abbildung 2.9 zeigt die einzelnen Phasen des *metaSYN*-Vorgehens. Die planungsstabilen Elemente bestehen aus Analyse, Zielbild sowie Strategie-Alignment und münden in das Hauptelement: Die iterative Umsetzung. In jeder Phase werden spezifische, notwendige Artefakte erarbeitet, auf denen das nächste Element aufbaut.

- Analyse

Im Rahmen der ersten Phase wird eine Wertschöpfungskettenanalyse durchgeführt und die wichtigsten generischen Abläufe der Organisation erfasst sowie dargestellt. Damit werden die einzelnen Schritte bis zur Fertigstellung eines Produktes oder einer Dienstleistung erfasst. Aufbauend auf dem Wertstrom wird die zweite Ebene der Prozessflüsse modelliert. Häufig wird dazu eine Priorisierung auf Basis der Wertstromschritte durchgeführt. Dadurch wird der Fokus direkt auf die Elemente mit dem größten Potenzial gelegt. Durch das durchgeführte Prozessmapping werden die Geschäftsobjekte, Datenpunkte und Informationsflüsse identifiziert. Diese Inhalte münden in ein Unternehmensdatenmodell des jeweiligen Wertstromelements und der zugehörigen zweiten Ebene des Prozessdiagramms. In einer IT-Landkarte (Bebauungsplan) werden alle Systeme, Anwendungen und Schnittstellen - intern und extern - erfasst und damit der Datenaustausch zwischen den Systemen identifiziert.

- Zielbild

Vorgaben für das Zielbild sind die vorgegebenen Leitplanken (im Sinne von Wachstum, Expansion, adjazente Geschäftsmodelle, Kundenfokus) der Unternehmensstrategie. Mit den in der Analysephase ermittelten Inhalten wird eine konsolidierte Ziel-Architektur (Systeme, Anwendungen, Schnittstellen und übergreifendes Datenmodell) konzipiert. Ziel ist es, Lizenzen einzusparen und doppelte Datenhaltung zu vermeiden. Anhand der IT-Landkarte und des Zieldatenmodells erfolgt eine Delta-Visualisierung zum Ist-Zustand, um die Veränderungen in der Systemlandschaft zu visualisieren.

- Strategie Alignment

Das Strategie Alignment ist die letzte Phase vor Beginn der operativen Um-

setzung. Hier werden alle Beteiligten mit den erarbeiteten Konzepten vertraut gemacht und ein gemeinsames Zielverständnis geschaffen.

- Implementierung

Abschließend wird das entwickelte Zielbild entsprechend der Priorisierung der IT-Strategie umgesetzt. Während die ersten drei Phasen (Ist-Analyse, Zielbild, Strategie Alignment) mehr einem Wasserfallprojekt entsprechen (trotz der iterativen Entstehung der Arbeitsartefakte), ist die vierte Phase an ein agiles Projektvorgehen angelehnt. Phase vier führt die Mitarbeiter entlang der Wertschöpfungskette an eine neue, kollaborative, digitale Arbeitsweise heran. Im Mittelpunkt steht die Verzahnung der Anwendungslandschaft mit den Arbeitsprozessen. Aus diesem Grund setzt die Umsetzung mit *metaSYN* auf ein iteratives Modell, das durch kontinuierliche Reflexion während der Umsetzung auch Spielraum für Anpassungen bietet. Implizit wird damit das gesamte Change Management abgedeckt, da es in jedem Baustein der Implementierung zum Tragen kommt. Dies sind die vier Bausteine:

- Implementierung & Aufbau:

Entsprechend der Strategie wird ein System/Verfahren/etc. entwickelt. Dies ist zunächst eine Aktivität im Hintergrund. Parallel dazu beginnt die Kommunikation an die Mitarbeiter.

- Integration & Rollout:

Nach Abschluss des ersten Bausteines beginnt die Integration in die Pilotgruppe (Abteilung, Key-User etc.). Hier kommt das vorbereitete Schulungskonzept der zweiten Phasen (Zielbild) zum Einsatz.

- Evaluation & Monitoring:

In der ersten Zeit nach der Integration wird das System/der Prozess beobachtet und regelmäßig mit den Anwendern diskutiert, um Schwachstellen und Hindernisse frühzeitig zu erkennen. Durch regelmäßige Feedbackschleifen wird a) weiteres Verständnis geschaffen und b) eine aktive Einbindung der Mitarbeitenden ermöglicht. Auf diese Weise ist jeder Teil der Transformation und kann diese aktiv beeinflussen.

- Adaption & Realignment:

Auf der Grundlage von Modul drei werden die Ergebnisse zusammengeführt und eventuell notwendige Anpassungen erarbeitet, die in eine mögliche weitere Iteration einfließen.

Der *metaSYN*-Ansatz zur Einführung von Microsoft 365 Teams folgt den oben beschriebenen Phasen. In der iterativen Umsetzung werden dann entsprechend der Analyseergebnisse MS Teams Objekte erstellt und durch spezifische Schu-

lungen den entsprechenden Mitarbeitenden zur Verfügung gestellt. Ein MS Teams Objekt ist dabei immer mehr als „nur“ ein Video-, Telefon- und Chatraum. Es bündelt alles, was die Mitarbeitenden dieses Objektes zur Erledigung ihrer täglichen Aufgaben benötigen. Die Abbildung zeigt schematisch den beschriebenen Sachverhalt.



Abbildung 2.10: Schematische Darstellung eines MS Teams Objektes (vgl. Kapitel 2.1 Abbildung 2.5 bis Abbildung 2.8).

Ein MS Team Objekt entspricht hier der in Kapitel 2.1 beschriebenen Sichtweise eines „Hauses“. Ein solches MS Team Objekt mit seinen Ökosystemmöglichkeiten spannt eine facettenreiche Landschaft auf, die von den Mitarbeitenden genutzt werden kann, wobei der Kontext des Hauses erhalten bleibt. Da das MS Team Objekt jedoch nicht willkürlich erzeugt wurde, sondern einer systematischen Struktur folgt, die sich aus der zuvor durchgeführten Analyse ergibt, ergeben sich weitergehende Mehrwerte und Eigenschaften. Während der schrittweisen Einführung erhalten die Mitarbeitenden auch die Möglichkeit, eigenständig neue MS Team Objekte zu erzeugen. Jedoch immer über einen geführten Weg, um „ähnliche“ Objekte in „gleicher Grundausführung“ zur Verfügung zu stellen. Wesentlich hierfür sind folgende Randbedingungen, die im geführten Prozess zur Bereitstellung eines MS Team automatisch ausgeführt werden:

- Nomenklatur MS Teams Objekt:
Durch den geführten Prozess wird jedem generierten MS Team eine ein-

heitliche Namenskonvention zugewiesen. Sonderzeichen und andere Symbole, die die Verwaltung der Infrastruktur erschweren, werden direkt ausgeschlossen. Mittels Pre- und Postfix können die MS Teams Objekte in verschiedene „Typen“ eingeteilt werden und sind somit leichter zu unterscheiden.

- **Nomenklatur der zugehörigen SharePoint URL:**
Je nach MS Team Typ wird ggf. automatisiert die URL des MS Teams Objekt nach den Vorgaben des Unternehmens angepasst. Das erleichtert die Verwaltung in den verschiedenen Administrationsoberflächen und schafft eine hohe IT-Governance.
- **Benötigte weitere Datencontainer:**
Werden im geführten Prozess spezielle MS Team Typen ausgewählt oder zusätzliche Ablageoptionen benötigt und vom Nutzenden ausgewählt, werden diese automatisch erzeugt und dem MS Team hinzugefügt.
- **Standardisierte Kanal- und Registerkartenstruktur:**
Die konkrete initiale Ausgestaltung eines MS Team Objekts kann ggf. vorgegeben sein. Dies gilt z.B. für eine notwendige, vordefinierte Kanalstruktur oder relevante Registerkarten mit Drittanwendungen. Dies kann für bestimmte MS Team Typen als Unternehmensvorgabe definiert werden und beim Anlegen eines MS Team Objektes eines Typs werden diese internen Objektkonfigurationen direkt vom System durchgeführt.
- **Standardisierte Inhaltstypen und automatisierte Metadaten:**
Eine besondere Bedeutung kommt den so genannten Metadaten zu. Diese ermöglichen es, die in einem MS Team Objekt abgelegten Dokumente vollautomatisch zu verschlagworten und damit eine hohe Wiederauffindbarkeit zu ermöglichen. Durch den automatisierten Generierungsprozess werden diese Hintergrundstrukturen in jedes MS Team Objekt integriert. Vor allem unterstützt dieser Ansatz die Nutzenden bei der täglichen Arbeit innerhalb des MS Team Objekts, da verschiedene Sichten und Strukturierungen auf Domänenebene realisiert werden können.
- **Zentrale Speicherung mit Kontextbezug je MS Team Objekt:**
Jedes erstellte MS Team Objekt wird mit seinen Kontextinformationen (z.B. Ersteller, Erstellungsgrund, URL, MS Team Typ) in einer zentralen Datenbank gespeichert. Dadurch können MS Team Objekte in der gesamten Infrastruktur des Unternehmens aufgerufen und zur Verfügung gestellt werden. Insbesondere können Automatismen (z.B. neues Teamobjekt wird erstellt, Teamobjekt wird archiviert) die Mitarbeitenden ohne Mehraufwand auf dem Lau-

fenden halten.

Unter *metaSYN* ist demnach die Bereitstellung von MS Team Objekten nach den oben genannten Richtlinien zu verstehen. Dabei können die Metadaten, die einem MS Team Objekt hinzugefügt werden, unterschiedlich verknüpft sein. Diese Metadaten werden entsprechend der Analysephase und des Zielbildes im Hintergrund erarbeitet und definieren durch ihre konkrete Einbindung in ein MS Team Objekt dessen Kontext. Auf diese Weise wird ein MS Team Objekt zu einem in der Infrastruktur verankerten Geschäftsobjekt. Die Abbildung 2.11 visualisiert den oben beschriebenen Sachverhalt. Dabei wird von einer zweistufigen Metadatenstruktur ausgegangen, die im oberen Teil der Abbildung dargestellt ist. Mit „global“ sind die Metadaten gemeint, die in jedem MS Team Objekt vorhanden sein werden. Als Beispiel kann hier der Name oder die zugehörige Abteilung genannt werden. Mit „spezifisch“ sind dann die Gruppen von Metadaten gemeint, die für spezielle MS Team Objekttypen verwendet werden. Hier kann eine spezifische Gruppe auch nur für ein einzelnes MS Team Objekt definiert werden, wenn dies erforderlich ist. Daher gilt es, den richtigen Schnitt für die Anzahl der Ebenen zu finden, wobei sich dies aus der Aufbau- und Ablauforganisation ergibt. Die Kombination der Metadaten aus den beiden Ebenen wird durch den geführten Prozess in ein MS Team Objekt integriert, wobei diese im unteren Teil der Abbildung als schematische Anlehnung an Abbildung 2.10 dargestellt sind.

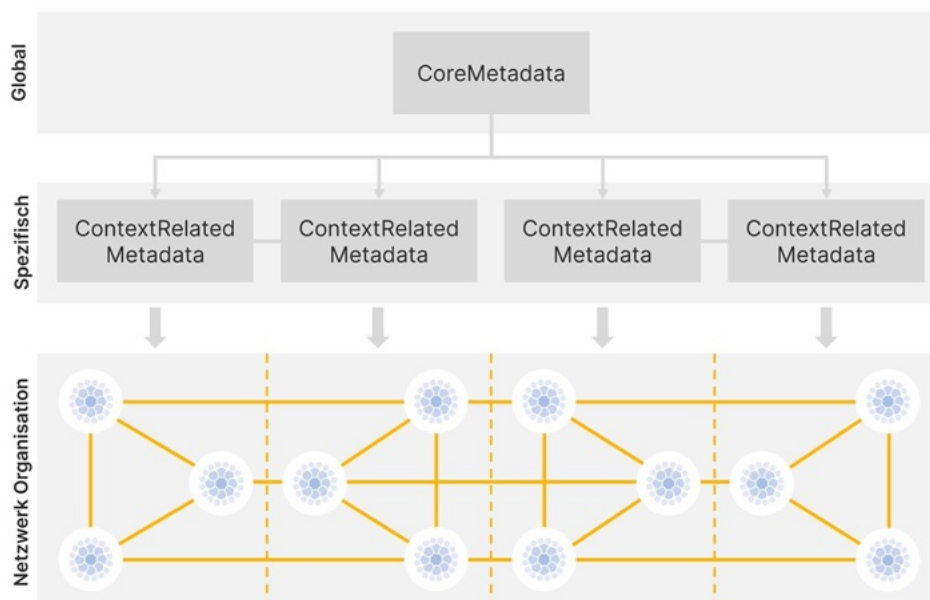


Abbildung 2.11: Schematische Darstellung von Metadaten und MS Teams Objekten innerhalb eines Unternehmens.

2.3 Der praktische Nutzen

Welche Vorteile bietet eine Unified Communication auf Basis von Microsoft 365 mit *metaSYN*? Der in den obigen Abschnitten beschriebene Prozess zeigt auf, mit welchen Basiselementen eine Microsoft Teams Arbeitsumgebung strukturiert werden kann. Erreicht wird somit eine nachhaltige und erfolgreiche Etablierung im Unternehmen, welches in der zuvor beschriebenen VUCA- und BANI-Welt bestehen kann [1, 16].



Arbeiten in einer geschlo

Abbildung 2.12: Darstellung des Unterschieds zwischen „vernetzt sein“ und „vernetzt arbeiten“ [17].

Es stellt sich nun die Frage, warum eine Organisation nach dem *metaSYN*-Verfahren wirtschaftlich erfolgreicher ist als vorher. Eine Antwort auf diese Frage liefert Abbildung 2.12: Statt wie bisher eine Vernetzung von Personen herzustellen (be networked), fokussiert *metaSYN* sich auf die wesentlichen Geschäftsobjekte eines Unternehmens und ermöglicht so den Mitarbeitenden ein gemeinsames, kollaboratives Arbeiten an den einzelnen Themenblöcken (work networked) [18].

Die Vorteile der in Abbildung 2.12 visualisierten Gegebenheiten liegen in den Kernartefakten des *metaSYN*-Ansatzes sowie der Unified Communication Methodologie: Es wird ein systematischer, strukturierter Ansatz verfolgt, indem die Organisation in der IT-Infrastruktur als digitaler Zwilling abgebildet wird.

Die Einführung von Unified Communication mit Microsoft Teams ermöglicht ein hohes Maß an Flexibilität [19]. Vor allem wird durch das *metaSYN*-Vorgehensmodell

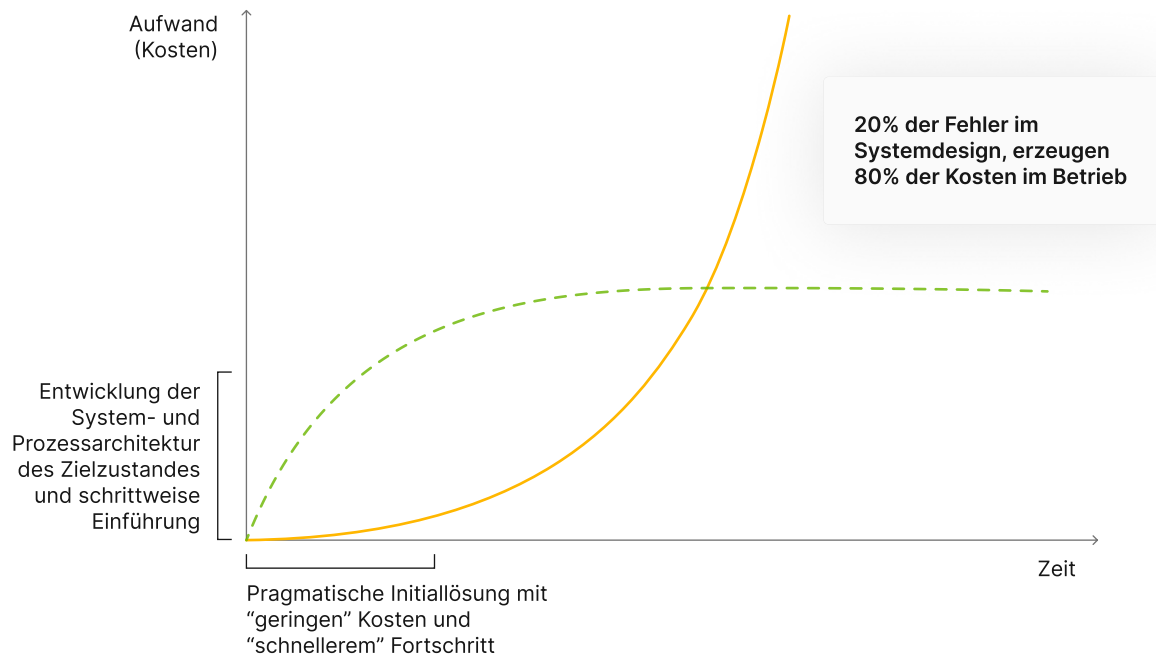


Abbildung 2.13: Grafische Darstellung der Kostenentwicklung.

eine langfristige Nachhaltigkeit der Technologieeinführung erreicht, wie die Abbildung 2.13 (grüne Kurve) zeigt. Im Gegensatz zu vielen anderen Ansätzen beginnt *metaSYN* nicht direkt mit einer pragmatischen, schnellen Vorgehensweise, sondern mit einer systematischen Erfassung des Ist-Zustandes und der Entwicklung eines Soll-Zustandes. Dieses strukturierte Vorgehen spart langfristig hohe Kosten [18].

Ein konkretes Beispiel für die Operationalisierung von Abbildung 2.12 und den pragmatischen Nutzen zeigt die Abbildung 2.14.

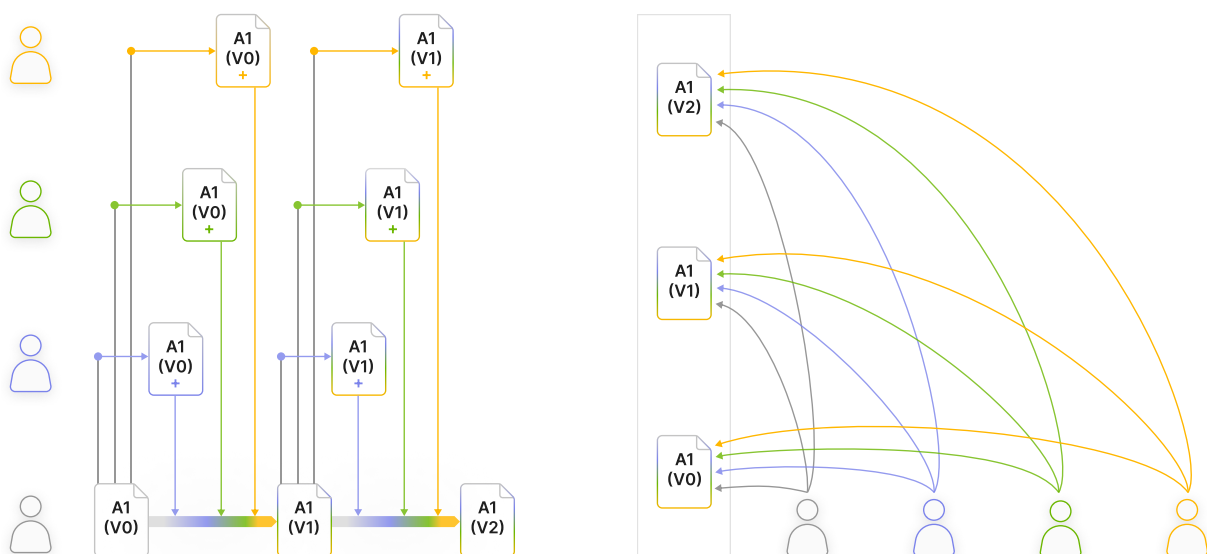


Abbildung 2.14: Versionsverlauf durch nicht zentrale Ablage.

Der linke Teil des Bildes zeigt, wie Dokumente heute in vielen Unternehmen erstellt werden. Zunächst wird eine Version erstellt und zur Durchsicht verteilt. Jeder Mitarbeitende arbeitet dann an „seiner“ Version und sendet diese nach Einarbeitung der Anmerkungen zurück. Dieser Prozess wiederholt sich, bis das fertige Dokument entstanden ist. Dies bedeutet jedoch, dass eine Person mit der Konsolidierung der einzelnen Dokumentversionen beschäftigt ist. Auch die Kommunikation und Abstimmung erfolgt bilateral. Der rechte Teil von Abbildung 2.14 zeigt den Prozessfluss, der durch *metaSYN* entsteht. Das Dokument befindet sich zentral an einem Ort und entwickelt sich durch die Integration der Anmerkungen weiter. Die Konsolidierungsarbeit entfällt. Auch die Kommunikation und Abstimmung erfolgt zentral. Dies verschlankt den Erstellungsprozess und führt zu einer schnelleren Bearbeitung.

Abschließend zeigt Abbildung 2.15 den Kontrast zwischen der Zeit vor und nach der Einführung von *metaSYN*: Vor der Einführung von *metaSYN* sind einige Prozesse durch häufige Kommunikation zwischen den Beteiligten im Unternehmen geprägt (siehe Beispiel Abbildung 2.14). *metaSYN* hingegen konsolidiert die benötigten Informationen im dafür vorgesehenen Geschäftsobjekt, so dass diese schnell und gebündelt gefunden werden können.

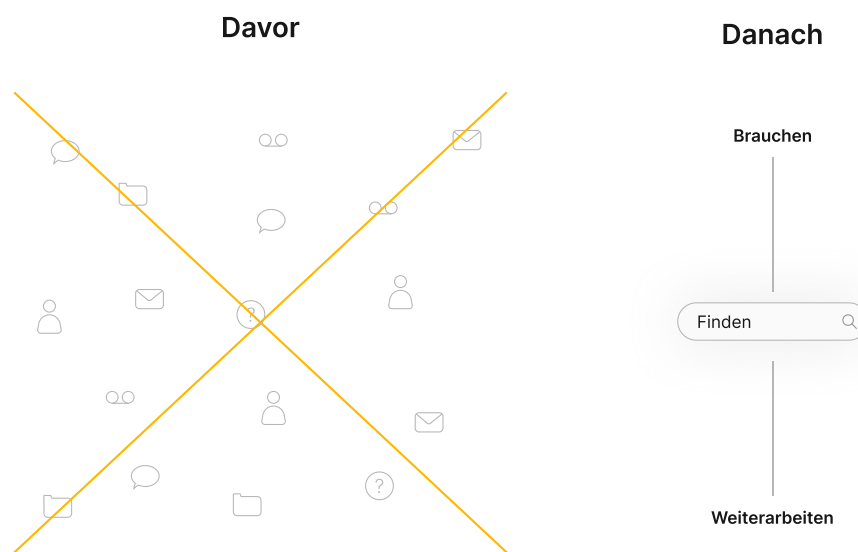


Abbildung 2.15: Der Arbeitspfad vor *metaSYN* und danach.

metaSYN verfolgt das Ziel, dass am Ende des Aufbaus von Microsoft Teams eine benötigte Information „selbstständig“ und zum richtigen Zeitpunkt den zuständigen Mitarbeitenden „findet“.

Genau diese Zielsetzung und Fokussierung ermöglicht es, die eigenen internen Prozesse „fit“ für die dynamische Welt zu machen und neue digitale Geschäftsmodelle einfach und schnell im Unternehmen zu etablieren [10].

2.4 Zusammenfassung des *metaSYN*-Ansatzes

Im vorangegangenen Kapitel 2 wurde der *metaSYN*-Ansatz zum Aufbau einer Unified Communication auf Basis von Microsoft 365 mit Microsoft Teams vorgestellt. Der Fokus liegt dabei auf dem Vorgehensmodell und der Bereitstellung von Microsoft Teams Objekten durch einen geführten Prozess. Dabei steht eine solche Anwendungseinführung immer im Spannungsfeld zwischen betriebswirtschaftlichen Unternehmenszielen (konsolidierte Anwendungen, zentraler Datenpool für datenbasierte Entscheidungen, Wachstumsziele, adjazente Geschäftsmodelle, Kundenzentrierung) und gesellschaftlichen Veränderungen (Kulturwandel, ESG-Kriterien, ökologische Verantwortung, Supply Chain Transparenz). [10]. Am Ende soll eine Beschleunigung der Geschäftsprozesse durch eine vereinfachte Zusammenarbeit erreicht werden.

Um diesem Spannungsfeld gerecht zu werden, setzt *metaSYN* auf ein Vorgehensmodell mit vier Phasen. Die Phasen eins bis drei sind als vorbereitende Planung und Visionsentwicklung zu verstehen. Wesentlicher Bestandteil der ersten Phase ist die Analyse der im Unternehmen vorherrschenden Informationsflüsse, Geschäftsobjekte, Datenmodelle und Prozesse entlang der Wertschöpfungskette. Diese Elemente werden mit der Unternehmensstrategie abgestimmt und priorisiert. So entsteht eine klare Grundlage für die digitale Positionierung des Unternehmens. Darauf aufbauend werden die operativen Schritte definiert und in einem iterativen Vorgehen im Unternehmen eingeführt.

Durch diesen Ansatz von *metaSYN* ist eine explizite Identifikation von Geschäftsprozessen auf Datenebene möglich. Wie in Teilkapitel 2.1 beschrieben, ist es für den zukünftigen wirtschaftlichen Erfolg eines Unternehmens wichtig, die Denkweise eines „objektbasierten“ Workflows in den Mittelpunkt zu stellen und den Mitarbeitenden zugänglich zu machen. Dies führt zu kürzeren Produktzyklen. In *metaSYN* spricht man bei einer solchen Ausgangssituation von der integrierenden Infrastruktur.

Dieser Zustand wird durch einen geführten Prozess erreicht, der MS Teams mit Objekten entsprechend der in Teilkapitel 2.1 erläuterten Randbedingungen versorgt. Damit wird die Aufbau- und Ablauforganisation als digitaler Zwilling in MS Teams abgebildet und die Plattform als zentraler Dreh- und Angelpunkt im Unternehmen etabliert. Gleichzeitig wird durch die automatische und systematische Bereitstellung von MS Teams Objekten eine sehr hohe IT-Governance erreicht, welche die IT-Infrastruktur konsistent hält.

Mit *metaSYN* wird somit langfristig ein völlig anderer Zugriff auf Unternehmensdaten [9] und Unternehmensprozesse ermöglicht, der in dieser Form bei herkömmlichen Microsoft 365-Implementierungen nicht erreicht wird. Dies wiederum ist ein elementarer Hebel, um flexibel und schnell am Markt agieren zu können.

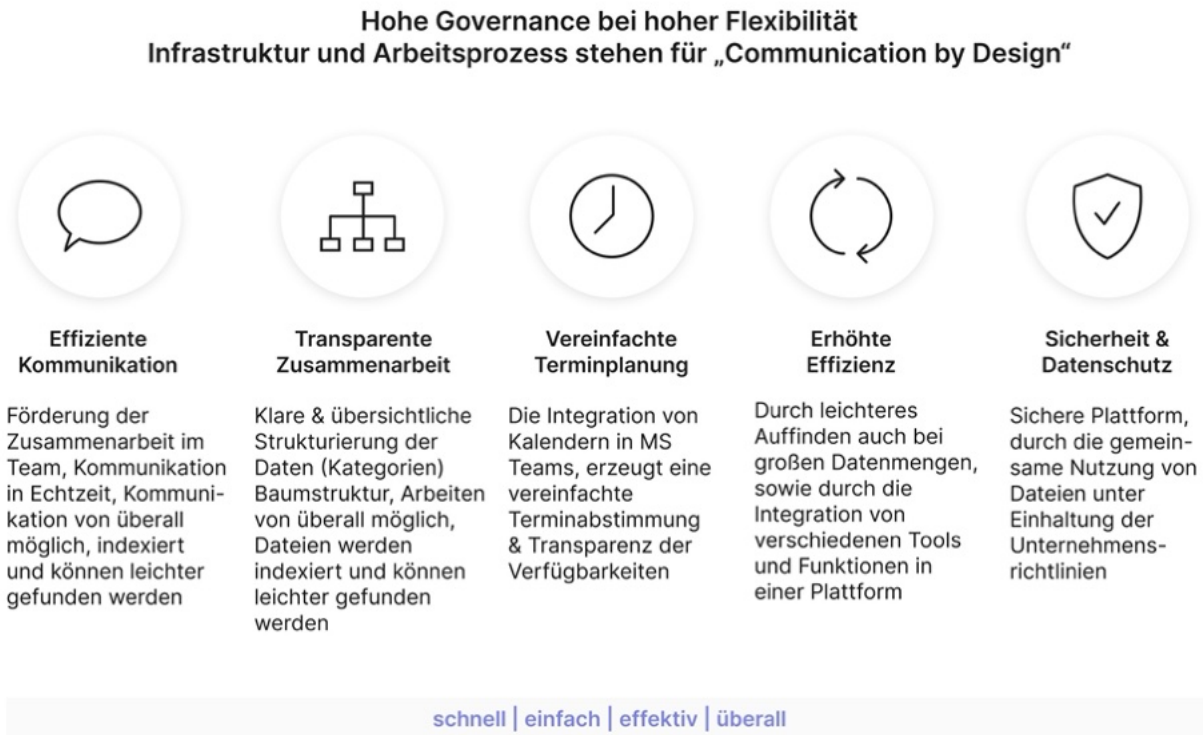


Abbildung 2.16: Der Arbeitspfad vor *metaSYN* und danach.

In Abbildung 2.16 sind die im Kapitel 2 vorgestellten Ansätze von *metaSYN* als essentielle Vorteile abgebildet. Die Abbildung 2.17 zeigt eine durchschnittliche Zeitschätzung für die genannten ersten drei Phasen eines *metaSYN* Projektes.



Abbildung 2.17: Zusammenfassung des Vorgehensmodells von *metanoy* für den *metaSYN*-Ansatz.

Kapitel 3

Zusammenfassung

Dieses Whitepaper beschäftigt sich mit der Einführung und Etablierung von Microsoft Teams als Unified Communication Lösung im Unternehmen und stellt das Vorgehensmodell *metaSYN* dafür vor. Das übergeordnete Ziel von *metaSYN* ist die Schaffung einer gemeinschaftlichen, kollaborativen Arbeitsumgebung, um in der VUCA- und BANI-Welt wirtschaftlich erfolgreich zu sein.

Die Abbildung 3.1 nutzt das Lean Canvas Framework [20], um alle in diesem Whitepaper genannten Aspekte zusammenzufassen. Die sich daraus ergebenden Vorteile sind rechts als Alleinstellungsmerkmale aufgeführt.



Abbildung 3.1: Das Lean Canvas für den *metaSYN*-Ansatz.

Auf Basis der Lean Canvas Visualisierung können die Ergebnisse von Unified Communication für das Unternehmen verglichen werden. Das Diagramm aus Abbildung 3.2 stellt einen Vergleich zwischen *metaSYN* und alternativen Vorgehensweisen dar, die Themenbereiche für die Kategorien wurden diesem Whitepaper entnommen.



Abbildung 3.2: Gegenüberstellung des *metaSYN*-Ansatz mit Lean Curves [21]

Die Y-Achse in Abbildung 3.2 zeigt, wie „schnell“ (im Sinne von Zugänglichkeit, Verständlichkeit, operativer Aufwand) eine Aufgabe in der Kategorie erfüllt werden kann. Die X-Achse listet die einzelnen Kategorien auf, die wie folgt definiert sind:

1. Schnelle, effektive Informationssuche
Vergleicht die Zeit die die Mitarbeitenden benötigen, um eine bestimmte Information zu finden.
2. Einheitlichkeit der Ablage
Beschreibt den Wiedererkennungswert, um sich in "ähnlichen" Bereichen schnell in der Struktur wiederzufinden.
3. Automatische Versionierung
Fähigkeit des Systems, Dokumente automatisch zu versionieren und die Versionen einfach und übersichtlich zur Verfügung zu stellen.
4. Zentralisierte, zugängliche Kommunikation
Maß für die Kommunikationseinsicht und -transparenz innerhalb des zugehörigen Teams.
5. Vereinfachtes Teilen von Daten
Zeigt die Möglichkeit, Daten mit internen und externen Personen zu teilen ohne eine doppelte Datenhaltung zu erzeugen.
6. Kollaborative Zusammenarbeit
Die parallele Interaktionsfähigkeit der Workplace-IT ermöglicht Mitarbeitenden das direkte gemeinschaftliche Arbeiten.

Das Whitepaper zeigt ein strukturiertes, agiles Vorgehen, um ein Unternehmen digital abzubilden und die dafür notwendigen Analysen. In Kapitel 2 wird für diese Herausforderung der *metaSYN*-Ansatz als Vorgehensmodell beschrieben und die notwendigen Aspekte der Microsoft Teams Architektur erläutert. Dabei verfolgt *metaSYN* einen systematischen, strukturierten Ansatz, dessen Ziel ein geführter, automatisierter Prozess zur Erstellung von standardisierten MS Teams Objekten ist. Auf diese Weise ermöglicht *metaSYN*, die technische Plattform Microsoft 365 nachhaltig in der Organisation zu etablieren und langfristig positive Effekte zu erzielen. Das Kapitel 2.3 fasst den praktischen Nutzen von *metaSYN* beispielhaft zusammen.

Das Whitepapers gibt dem Lesenden einen Einblick, mit welcher Möglichkeit Microsoft Teams zur Unified Communications Lösung erweitert werden kann und zeigt die Vorteile für das Unternehmen sowie die Mitarbeitenden auf.

Stichwortverzeichnis

Ablauforganisation, 17

Aufbauorganisation, 17

BANI, iii, v, 1, 6, 23

Digitaler Zwilling, 9

hierarchische Organisationsstruktur, 8

holistische IT-Struktur, 6

kollaboratives Arbeiten, 18

metaSYN, 6, 10, 12, 14, 18, 21

Microsoft 365, iii, v, 6, 8, 25

Microsoft Teams, 10–12, 18

Netzwerk-topologische Organisationsform, 10

netzwerktopologische Organisationsform, 2

organische Organisation, 7

topologische Organisationsformen, 2, 6

Unified Communication, iii, v, 4, 12, 18

Unified Communication, 8

VUCA, iii, v, 1, 6, 23

Literaturverzeichnis

- [1] K. Gaubinger und K. Gaubinger, „VUCA-Welt als zentrale Herausforderung für den Mittelstand“, *Hybrides Innovationsmanagement für den Mittelstand in einer VUCA-Welt: Vorgehensmodelle - Methoden - Erfolgsfaktoren - Praxisbeispiele*, S. 1–27, 2021.
- [2] J. Casino. „Facing the Age of Chaos“. (2020), [Online]. Adresse: <https://medium.com/@cascio/facing-the-age-of-chaos-b00687b1f51d> (aufgerufen am 29. 04. 2020).
- [3] S. Riemer K. und Klein, „Towards a practice understanding of the creation of awareness in distributed work“, *Proceedings of the Twenty-Eighth International Conference on Information Systems*, 2007.
- [4] P. Ulrich, W. Becker und A. Fibitz, „Digitale Transformation und Technologien, Strategien und Geschäftsmodelle – Ergebnisse einer systematischen Literaturanalyse“, in *Digitalisierung: Fallstudien, Tools und Erkenntnisse für das digitale Zeitalter*, D. R. A. Schallmo, K. Lang, T. Werani und B. Krumay, Hrsg. Springer Fachmedien Wiesbaden, 2023, S. 317–343.
- [5] U. Friedrichsen, „Das Leben, die IT und der ganze Rest“, *Java Forum Nord*, 2016.
- [6] N. Urbach, F. Ahlemann, N. Urbach und F. Ahlemann, „Die Entwicklung der Unternehmens-IT–Von den Anfängen bis zur IT-Organisation der Zukunft“, *IT-Management im Zeitalter der Digitalisierung: Auf dem Weg zur IT-Organisation der Zukunft*, S. 21–34, 2016.
- [7] K. Panetta. „Gartner Hype Cycle for Emerging Technologies 2020“. (2020), [Online]. Adresse: <https://www.gartner.de/de/artikel/5-trends-bestimmen-den-gartner-hype-cycle-for-emerging-technologies-2020> (aufgerufen am 18. 08. 2020).
- [8] M. Turck. „Machine Learning, Artificial Intelligence and Data Landscape“. (2023), [Online]. Adresse: <https://mattturck.com/mad2023> (aufgerufen am 21. 02. 2023).

- [9] F. Laloux, *Reinventing organizations: ein Leitfaden zur Gestaltung sinnstiftender Formen der Zusammenarbeit*. Vahlen, 2015.
- [10] S. G. Grivas und M. Graf, „Digitale Transformation–Transformation der Unternehmen im digitalen Zeitalter“, *Digital Business Development: Die Auswirkungen der Digitalisierung auf Geschäftsmodelle und Märkte*, S. 143, 2020.
- [11] S. Hofert, C. Thonet et al., *Der agile Kulturwandel*. Springer, 2019.
- [12] M. Altherr, „Die Organisation der Selbstorganisation“, *Experten führen: Modelle, Ideen und Praktiken für die Organisations- und Führungsentwicklung*, S. 411–426, 2019.
- [13] S. Zöllner, „Fallstricke und Erfolgsfaktoren bei der Umsetzung der digitalen Transformation“, *Ja zur Digitalisierung! Mit der richtigen Einstellung die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens sichern*, S. 145–166, 2019.
- [14] M. Inc. „Microsoft 365“. (2024), [Online]. Adresse: <http://microsoft365.com/> (aufgerufen am 05.01.2024).
- [15] T. Kofler, *Das digitale Unternehmen*. Springer, 2018.
- [16] M. Harwardt, „Management der digitalen Transformation“, in *Management der digitalen Transformation: Eine praxisorientierte Einführung*, Springer, 2022, S. 117–203.
- [17] A. Schorn, „Vernetzt sein ist nicht gleich Vernetzt arbeiten“, 2019.
- [18] H. Hirsch-Kreinsen, *Digitale Transformation von Arbeit: Entwicklungstrends und Gestaltungsansätze*. Kohlhammer Verlag, 2020.
- [19] „The Total Economic Impact Of The Microsoft 365 E5 Solutions“, *Forrester*, Jg. 54, 2018.
- [20] A. Maurya, *Running lean*. O'Reilly Media, Inc., 2022.
- [21] J. Bicheno und M. Holweg, *The lean toolbox*. PICSIE books Buckingham, 2000, Bd. 4.

Über die Autoren

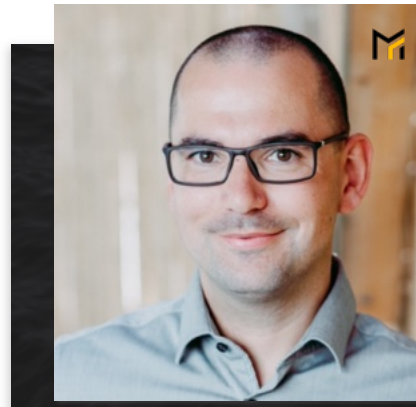
Track Record

- › Über 10+ Jahre Erfahrung in der Steuerung mittlerer sowie großer Produkt- und Digitalisierungsprojekte bei internationalen Corporates.
- › Mehr als drei Jahre Erfahrung im Bereich Private Equity und Venture Capital Investments.
- › Umfassende Geschäftskennnisse mit strategischem Fokus, um Werte für das Unternehmen, seine Mitarbeiter und Kunden zu erreichen.

Skills und Expertise

- › Prozessmanagement
- › Projektmanagement
- › Steuerung agiler Produktentwicklung
- › Digitale Strategien
- › Digitale Geschäftsmodelle
- › Produkt Portfolio Management
- › IT-Architekturen
- › Change Management
- › Leadership/New Work
- › Verteilte Systeme
- › Teamführung
- › Corporate Governance

Dr. Marek Stess - Managing Partner & Founder



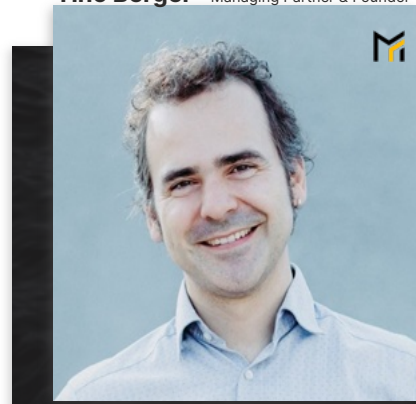
Track Record

- › Über 300 Digitalisierungsprojekte in den Bereichen Cloudmigrationen und Aufbau digitaler Infrastrukturen, SharePoint-Architektur & -Entwicklung, Devicemangement.
- › Aufbau und Management von Cloud- sowie Hybrid Strukturen für Unternehmen unterschiedlichster Größe (30 – 100 000+ Mitarbeiter).
- › Seit 13+ Jahren im Bereich Cloud, vor allem Microsoft 365 und Microsoft Azure Stack, erfolgreich tätig.

Skills und Expertise

- › Microsoft 365
- › Microsoft Azure
- › Cloud-basierte Softwareentwicklung
- › Versch. Programmiersprachen, Frameworks und Bibliotheken
- › SharePoint
- › API Management
- › Cloud & Solution Architect
- › Projektmanagement
- › Digitale Strategien
- › AWS
- › Teamführung
- › Moderner Arbeitsplatz

Tino Berger - Managing Partner & Founder



Über metanoy

metanoy ist ein moderner Strategie- und Umsetzungspartner für digitale Geschäftsmodelle, Digitale Transformation und Unternehmensentwicklung. Wir begleiten unsere Kunden auf allen Ebenen.

Hierfür nutzen wir unser Expertenwissen in interdisziplinären Teams, um für jeden Kunden die optimale Lösung zu finden. Wir beraten dabei individuell und ganzheitlich, wodurch wir maßgeschneiderte und bedarfsgerechte Lösungen entwickeln. So begleiten und meistern wir gemeinsam die digitalen Herausforderungen mit unseren Kunden.

Unsere Erfahrungen, unser Wissen und unsere bisherigen Erfolge sammeln wir in jungen Digitalunternehmen, traditionsreichen Dienstleistungs- und Industrieunternehmen, aber auch durch unsere sozialen non profit-Projekte. 2020 gründeten wir metanoy mit dem Ziel ein zuverlässiger Partner für eine nachhaltige digitale Transformation in einer sich schnell verändernden Welt zu sein.



